

Anmeldung: Bitte ausfüllen

Ich melde mich verbindlich für das Informations- und Mobilisierungstreffen (Freitag, 1. März bis Sonntag, 3. März 2019 in Naumburg / Saale) an.

Name:

Vorname:

Organisation / Hintergrund:

Straße:

PLZ, Ort:

E-Mail:

Übernachtung möglichst im ...

... Einzelzimmer (163 Euro)

... Doppelzimmer (143 Euro)

[gerne teilen mit:]

... 4-Bett-Zimmer (133 Euro)

Ich bevorzuge beim Essen

vegan vegetarisch halal

Ich habe folgende Unverträglichkeit(en):

.....

Ich kann nur 60 Euro bezahlen, da ich Student*in / Auszubildende*r bin bzw. wenig Geld habe.

Die Kosten sind berechnet für 2 Übernachtungen inkl. Bio-Verpflegung. Die Zimmer sind mit Handtüchern und Bettwäsche ausgestattet.

Anmeldung bitte an: Annemarie Volling, E-Mail: volling@abl-ev.de, Fax: 04131/407758, Heiligengeiststr. 28, 21335 Lüneburg.



Organisationsteam aus:



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland



Gentechnikfreiheit erhalten!

Einladung zu einem Informations- und Mobilisierungstreffen

Freitag, 1. März bis Sonntag, 3. März 2019 in Naumburg (Saale)

Neue Gentechnikverfahren | klassische Gentechnik | Gentech-Regulierung | Patente ...



Anmeldung, Kontakt und weitere Informationen:

Annemarie Volling
Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL)
E-Mail: volling@abl-ev.de
Tel: 04131/400720, Fax: 04131/407758
Heiligengeiststr. 28, 21335 Lüneburg

ViSdP: Christof Potthof, Gen-ethisches Netzwerk e.V., Stephanstraße 13, 10559 Berlin

Worum geht's?

Sie sind wieder da – die Befürworter*innen der Gentechnik mit ihren Heilsversprechungen. Medial sind die neuen Gentechnikverfahren wie CRISPR & Co allgegenwärtig. Angeblich sind sie die Lösung für die Welternährung, die Klimaanpassung der Landwirtschaft oder gegen Malaria. Jetzt soll möglich sein, was sich mit den alten Gentechnikverfahren nicht erreichen ließ. Wieder werden vor allem die Chancen betont und Risiken – insbesondere für die Umwelt – kleingeredet oder verschwiegen. Wenn wir Land- und Lebensmittelwirtschaft sowie Umwelt und Natur gentechnikfrei halten wollen, dann müssen wir uns jetzt für die kommende Auseinandersetzung um die neuen Gentechniken fit machen. Denn spätestens wenn die neue EU-Kommission nach der Wahl zum Europaparlament ihre Arbeit aufgenommen hat, wird eine sich bereits jetzt abzeichnende Kampagne der Gentech-Befürworter*innen richtig Fahrt aufnehmen. Das klare Ziel: Die geltenden Gesetze zum Schutz von Mensch und Umwelt vor den Risiken der Gentechnik sollen aufgeweicht werden.

Christian CREUTZ © European Union 2018



Vorläufiges Programm:

Freitag, 1. März (Anreise 13:00 Uhr)

Inputs: Paradigmen der Gentechnik kritisch hinterfragt. Stand der Debatte zur neuen Gentechnik. Alter Wein in neuen Schläuchen: Heilsversprechen der Gentechnik gestern und heute. Welche Landwirtschaft wollen wir?

Samstag, 2. März

Inputs und Diskussion: Die neuen Gentechnikverfahren – wissenschaftliche und rechtliche Grundlagen. Vertiefung einzelner Argumente (in verschiedenen, interaktiven Formaten). Erfahrungsaustausch mit Gentechnik-Aktivist*innen.

Sonntag, 3. März (Abreise 13:30 Uhr)

Input und Diskussion: Was kommt auf uns zu und wie geht es weiter? Politische Szenarien. Kleingruppenarbeit: Erarbeitung von Strategien, Aktionsideen, Modulen etc.

Veranstaltungsort:

Euroville Jugend- und Sporthotel

Am Michaelisholz 115
06618 Naumburg (Sachsen-Anhalt)
www.euroville.de

**JETZT
anmelden
– Plätze sind
begrenzt**



Foto: Gen-ethisches Netzwerk e.V.

Für wen ist es gedacht?

Das Treffen richtet sich an Multiplikator*innen, Aktive in Organisationen und Gruppen, sowie Umweltschützer*innen, Imker*innen, Züchter*innen, Bäuerinnen und Bauern, Ladner*innen, Hersteller*innen, ... sowie interessierte Personen, die sich vertiefter mit neuen Gentechniken (und ihrem Einsatz in der Landwirtschaft) befassen, die eigenen Argumente und Strategien schärfen wollen und die Lust haben, mit anderen zusammen an diesen Themen zu arbeiten.

Titelbild (Richard Bartz, CC BAY-SA 2.5): Die erste mit neuen gentechnischen Verfahren veränderte Pflanze, die in der Europäischen Union (mindestens Großbritannien und Schweden) getestet wurde, war der sogenannte CIBUS-Raps. In Deutschland wurde die Freisetzung von einem Klagebündnis verhindert.